

Der heilige Albinus, Bischof († 549)

Albinus entstammte einem alten englischen Adelsgeschlecht, welches sich in der Bretagne niedergelassen hatte. Von Jugend an suchte der Heilige seine Freude in Gott, und um ungestörter dem Herrn sich hingeben zu können, trat er in das Kloster Cincillac, später Tintillane geheißen, in der Nähe von Angers.

In der Liebe zur Einsamkeit, zum Gebet, zur Abtötung und namentlich zum Gehorsam bewährte er sich als einen vollkommenen Ordensmann; sein Wille war derart demjenigen des Oberen ergeben, dass er für sich keinen Willen zu haben schien. Mit Ehrfurcht schauten die Mitbrüder auf Albinus und wählten ihn nach dem Tod des Abtes (504) zu dessen Nachfolger. Der Heilige war damals erst 35 Jahre alt, aber sein Wort und Beispiel erbaute auch die Betagten, stärkte die Schwachen, spornte die Lauen an, stählte die Vollkommenen.

Nachdem Albinus 25 Jahre lang sein Kloster segensreich verwaltet hatte, wurde er durch einmütige Wahl der Geistlichkeit und des Volkes zum Bischof von Angers erwählt und musste trotz seines ernstlichen Widerstrebens die Wahl annehmen.

Als Kirchenfürst eiferte der heilige Albinus unermüdlich für Herstellung und Erhaltung der Kirchenzucht, namentlich jener Gesetze, welche die Ehen zwischen nahen Verwandten verbieten, aber damals vielfach übertreten wurden. Er kannte da kein Ansehen der Person, und er brachte es durch seine eifrigen Bemühungen dahin, dass auf dem Konzil zu Orleans (538) diejenigen, welche weiterhin solche Ehen schließen würden, mit strengen Kirchenstrafen belegt wurden.

Obwohl streng in der Ausübung seiner Amtsgewalt, wenn es notwendig war, erwies er sich andererseits als milder und gütiger Vater. Er war ein großer Wohltäter der Armen, denen Almosen zu spenden, stets ein Hochgenuss für sein liebendes Herz war. Auch der Gefangenen nahm er sich liebevoll an, und gar viele, die in jenen kriegerischen Zeiten in unverschuldete Gefangenschaft geraten waren, verdankten ihm ihre Freiheit; er nahm den Ehrentitel „Vater der Gefangenen“ mit ins Grab.

Albinus starb hochbetagt, schon von seinen Zeitgenossen als Heiliger verehrt.

*

Anwendung: Albinus war je nach Umständen streng und mild. Bewahre auch du dich vor sündhafter Nachsicht, welche deinem Nächsten zum Fall gereichen würde; hingegen lasse Milde walten, soweit das Seelenheil des Nächsten es erlaubt und ratsam macht.

Gebet: *Wir bitten Dich, o Herr, dass Du uns durch die Verdienste des heiligen Albinus jenen Geist verleihen wollest, der nur die Ehre Gottes und das Wohl des Nächsten sucht. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]